



Geschichte der „Major“ Ranking- & Einladungsturniere

Erst nach der Weltmeisterschaft 1976 entschied man sich dafür, auch im Snooker eine Weltrangliste zu erstellen, zunächst allerdings nur auf die **World Championships** der Jahre 1974 bis 1976 Bezug nehmend. Die erste Rangliste sah folgendermaßen aus: 1. Ray Reardon – 2. Alex Higgins – 3. Eddie Charlton – 4. Fred Davis – 5. Graham Miles – 6. Rex Williams – 7. Perrie Mans – 8. John Spencer – 9. Dennis Taylor – 10. Gary Owen – 11. John Dunning – 12. Jim Meadowcroft – 13. Cliff Thorburn – 14. Bill Werbeniuk – 15. John Pulman – 16. David Taylor.

Bis zur Saison 1981/82, als das **Jameson International** (später **Scottish Open**) und das **Professional Players Tournament** (später **Grand Prix**) dazukamen, gab es keine Änderungen am System. 1984 folgte das **Lada Classic** (später **Mercantile Classic**), in dem Steve Davis zwei Jahre zuvor das erste Maximum Break bei den Professionals gelungen war. Im Jahr darauf kamen die ungemein prestigeträchtigen Turniere **UK Championship** und **British Open** dazu, wobei gleichzeitig große Änderungen im Punktesystem erfolgten.

Ab der Saison 1988/89 ergänzten mit dem nur einmal als Ranking-Event ausgetragenen **Canadian Masters** sowie den **European Open** (heute **Malta Cup**) bzw. **German Open** weitere Ranking-Veranstaltungen den Kalender. 1990 öffnete die WPBSA den Markt in Asien mit Turnieren in **Dubai**, in **Thailand**, dem **Asian Open** (heute **China Open**) und dem **Hong Kong Open**. 1992 wurde zum einzigen Mal das **Strachan Open** als Ranglistenturnier gespielt. Alle diese Veranstaltungen wechselten jedoch mehr oder weniger oft den Schauplatz. Über die weiteren zahlreichen Ranking- und Invitational Events der folgenden zwei Jahrzehnte gibt die unten folgende tabellarische Aufstellung ein gutes Bild. Snooker lebt eben aus einer Mischung aus Tradition und Innovation.

Ein völlig neues, allen Spielern gerecht werdendes System, wurde für die Saison 1991/92 eingeführt. Wer immer eine entsprechende Gebühr zu zahlen bereit war, durfte in den Profizirkus einsteigen. Nun wurde die Snookerszene zum ersten Mal tatsächlich ein wahrer Haifischteich. Über fünfhundert Spieler kämpften fortan um die immens wachsenden Preisgelder. Wer in die im Fernsehen übertragenen Finalrunden vorstoßen wollte, musste zahlreiche Qualifikationsmatches bestehen. Die besten 128 Spieler erhielten eine von der Bedeutung des Turniers abhängige Zahl von **Fixpunkten**, für die übrigen Spieler wurde der alte Schlüssel fortgeführt. Die Weltmeisterschaft brachte und bringt am meisten Punkte, gefolgt von der UK Championship. Bis heute hat sich dieser Grundmodus sehr bewährt, wenn auch die Bewertung der einzelnen Turniere sowie der Runden innerhalb einer Veranstaltung immer wieder geändert werden musste. So gab es etwa, um ein Ausufern an Qualifikationsspielen zu vermeiden, 1997/98 eine Beschränkung auf 96 Spieler, wobei die ersten 64 des Jahresrankings automatisch vorqualifiziert waren, 1999/2000 folgte eine Zulassung der 128 Top-Professionals. Seit 2000/01 greifen die „heiligen“ Top-16 in allen Turnieren erst in der TV-Phase ins Geschehen ein, was bis dahin nur für die WM üblich war.

Bis zur Saison 2009/10 entschied allein die **Jahresrangliste** (Ranking-List), erstellt aus den Leistungen der vergangenen zwei Saisonen, über die Reihung der Spieler. Begehrt sind klarerweise die Top-16 Plätze, da diese eine TV-Präsenz und damit zusammenhängend Sponsoringgelder garantieren. Auch die folgenden sechzehn Ranglistenplätze sind sehr günstig, erlaubt doch ein einziges Match, noch dazu gegen einen schwächer gereihten Spieler, das Vordringen ins Fernsehen. Ab Beginn einer neuen Saison wurde nach jedem Ranglistenturnier eine **Provisional List** (provisorisches Ranking) erstellt, die allerdings nur prognostischen Charakter hatte. Die Top-16 der Jahresrankings blieben in allen Turnieren gesetzt. Nur eine kontinuierlich starke Performance über eine ganze Saison erlaubte, zumindest für ein Jahr, ein Vordringen in die Elite der Snookerchampions.

Ab der Saison 2010/11 gibt es jedoch wieder größere Veränderungen im Punktesystem und Turnierkalender, vor allem mit der Intention, den aktuell besten Spielern eine schnellere Aufstiegsmöglichkeit zu geben. Mehrmals im Jahr wird ein sogenannter **Cut** (Zwischenrangliste) gemacht, der für die Setzlisten der folgenden Periode entscheidend ist. Wie gehabt werden die Resultate der zwei Jahre bis zum jeweiligen Cut als Berechnungsgrundlage herangezogen. Die Abbildung der Weltrangliste soll damit die wahre Spielstärke exakter widerspiegeln. Zusätzlich zu diesem Systemwechsel wurde mit einer zunächst 12 Turniere sowie ein Finalturnier umfassenden Serie, **PTC** (Players Tour Championship) genannt, sowie weiteren Ranking-Events wie dem **Australien Open**, dem **Shanghai Masters**, dem **Wuxi Classic** oder dem wieder aufgenommenen **International Open** eine gewaltig ausgedehnter Turnierkalender erstellt, der sich praktisch über die volle Saison erstreckt. Snooker ist damit zu einem Ganzjahressport geworden.



Geschichte der „Major“ Ranking- & Einladungsturniere

RANKING TURNIERE

Fettdruck: Turniere, die heute noch ausgetragen werden / Mit * Turniere, die Non-Ranking Events wurden / Mit R (bei den einzelnen Turnieren) alle Ranking-Events

World Championship (Embassy, 888.com)	1974 – heute
Professional Players Tournament/Grand Prix	1982 – 2009
International Open	
(früher: Jameson International/Goya Matchroom Trophy/ Scottish Open/Players Championship)	1982-1989, 1993-2004, 2012 – heute
Lada Classic/Mercantile Classic	1984-1992
UK Championship	1984 – heute
British Open	1985-2004
Canadian Masters	1988
European Open/Irish Open/Malta Cup *	1989-1994, 1996-1998, 2001, 2003-2004, 2005-2007
Hong Kong Open/Asian Open/Thailand Open	1989-1997
Welsh Open	1992 – heute
Strachan Open/[Strachan/B&H Challenge (minor)]	1992-1993
German Open *	1995-1997
Thailand/Asian Classic/Thailand Masters	1996-2002
China Open (China International)	1999-2001, 2005 – heute
Irish Masters	2003-2005
Northern Ireland Trophy	2006 – 2008
Shanghai Masters	2007 – heute
Bahrain Championship	2008
World Open	2010 – heute
German Masters	2010 – heute
PTC (12 bzw. 13 Events + Final)	2010 – heute
Australian Goldfields Open	2011 – heute
Wuxi Classic	2012 – heute

NON-RANKING TURNIERE

Fettdruck: Turniere, die heute noch ausgetragen werden / Mit * Turniere, die Ranking Events wurden

* World Championship	1927-1940, 1946-1957, 1964-1973
Benson & Hedges Masters/ The Masters	1975-heute
* UK Championship	1977-1983
* Welsh Professional Championship	1977, 1980-1991
* Irish Masters	1978-2002
* British Open (Gold Cup/Yamaha)	1980-1984
* Wilsons Classic/Lada Classic	1980-1983
* Jameson International	1981
Scottish Masters	1981-1987, 1989-2002
* Canadian Masters	1985-1987
* Thailand Masters	1986-1987, 1992
* German Masters	1998
* China International	1998
* Northern Ireland Trophy	2005
Malta Cup	2008
* Wuxi Classic	2010
Brazil Masters	2011
6 Red Snooker International/World	2008-heute



Geschichte der „Major“ Ranking- & Einladungsturniere

Ranking Titel (bis inklusive Wuxi Classic & Asia PTC1 2012, inclusive Minor & PTC)

Bei gleicher Zahl an Turniersiegen erfolgt die Reihung nach dem zeitlich frühesten Erfolg in einem Ranking-Turnier bzw. (wenn möglich) nach der Anzahl der Minor-Ranking-Titel. Der Zeitraum, in dem ein Major/Minor-Ranking Turnier gewonnen wurde, wird extra erfasst. In Klammer die Zahl der Weltmeistertitel, die gleichzeitig Ranking-Punkte einbrachten. Nach Schrägstich Siege bei Minor Tournaments bzw. PTC-Turnieren. Nicht erfasst sind die Weltmeister der Vor-Ranking-Ära wie etwa Joe Davis (15 Titel), John Pulman (8 Titel), Ray Reardon (2 frühere Titel) usw.

1.	Stephen Hendry	36 (7w)	Schottland (i.)	1987-2005
2.	Steve Davis	28 (6w)	England	1981-1995
3.	Ronny O'Sullivan	24 (4w) / 2	England	1993-2012
4.	John Higgins	24 (4w) / 1	Schottland	1994-2011
5.	Mark Williams	18 (2w) / 1	Wales	1996-2011
6.	Jimmy White	10	England	1986-2004
7.	John Parrott	9 (1w)	England	1989-1996
	Peter Ebdon	9 (1w)	England	1993-2012
9.	Neil Robertson	6 (1w) / 2	Australien	2006-2010
10.	Ken Doherty	6 (1w)	Irland	1993-2006
11.	Ding Junhui	5 / 1	China	2005-2012
	Stephen Lee	5 / 1	England	1998-2012
13.	Ray Reardon	5 (4)	Wales (i.)	1974-1982
14.	Stephen Maguire	4 / 1	Schottland	2004-2008
	Shaun Murphy	4 (1w) / 1	England	2005-2011
16.	James Wattana	3	Thailand	1992-1995
	Paul Hunter	3	England	1998-2002
18.	Judd Trump	2 / 3	England	2011-2012
19.	Mark Selby	2 / 2	England	2008-2011
20.	Dominic Dale	2 / 1	Wales	1997-2007
21.	Cliff Thorburn	2 (1w)	Kanada (i.)	1980-1985
	Tony Knowles	2	England (i.)	1982-1983
	Dennis Taylor	2 (1w)	Nordirland (i.)	1984-1985
	Doug Mountjoy	2	Wales (i.)	1988-1989
	Alan McManus	2	Schottland	1995-1996
	Graeme Dott	2 (1w)	Schottland	2006-2007
	Alistair Carter	2	England	2009-2010
	Ricky Walden	2	Wales	2008-2012
29.	Chris Small	1 / 1	England (i.)	1993-2002
	Stuart Bingham	1 / 1	England	2011-2012
31.	John Spencer	1 (1w)	England (i.)	1977
	Terry Griffiths	1 (1w)	Wales (i.)	1979
	Alex Higgins	1 (1w)	Nordirland (i.)	1982
	Silvino Francisco	1	Südafrika (i.)	1985
	Willie Thorne	1	England (i.)	1985
	Neal Foulds	1	England (i.)	1986
	Joe Johnson	1 (1w)	England (i.)	1986
	Tony Meo	1	England (i.)	1989
	Mike Hallett	1	England (i.)	1989



Bob Chaperon	1	Kanada (i.)	1990
Steve James	1	England (i.)	1990
Tony Jones	1	England (i.)	1991
Dave Harold	1	England	1993
Nigel Bond	1	England	1996
Fergal O'Brien	1	Irland	1999
David Gray	1	England	2003
Matthew Stevens	1	Wales	2003
Marco Fu	1	Hongkong	2007
Mark Allen	1	Nordirland	2012
50. Tom Ford	0 / 2	England	2010-2011
Michael Holt	0 / 2	England	2010-2011
52. Joe Swail	0 / 1	Ireland	1993
Tony Drago	0 / 1	Malta	1993
Troy Shaw	0 / 1	England	1993
Barry Pinches	0 / 1	England	2010
Andrew Higginson	0 / 1	England	2010
Marcus Campbell	0 / 1	Scotland	2011
Ben Woolaston	0 / 1	England	2011

Analyse der Ranking Titel-Liste

- Von den insgesamt 250 Major Ranking Turnieren, die bis zur Weltmeisterschaft 2012 ausgespielt wurden, haben die Top-5 Spieler **Stephen Hendry, Steve Davis, Ronnie O'Sullivan, John Higgins** und **Mark Williams** mehr als 50 Prozent (130 Turniere) gewonnen.
- Der Spieler mit den meisten Ranking-Titeln, der nie eine Weltmeisterschaft gewann, ist – wenig überraschend – der Liebling der Fans, **Jimmy White**.
- **Dominic Dale** hatte zwischen seinem ersten und zweiten Ranking-Titel eine Durststrecke von 10 Jahren.
- **Joe Johnson** wurde Weltmeister, als es bereits mehrere Ranking-Turniere pro Jahr gab. Er gewann jedoch keinen einzigen dieser Titel.
- Die längste Zeitspanne zwischen erstem und bislang letztem Ranking-Titel liegt bei 19 Jahren: **Ronnie O'Sullivan** hält seit seinem 4. WM-Titel auch diesen Rekord.
- Zwei Spieler konnten drei Ranking-Titel als Teenager einfahren: **John Higgins** und **Ding Junhui**.
- Nur knapp mehr als zwei Dutzend **Spieler** konnten seit Einführung der Rankings **mehr als einen Titel** erringen.
- Alistair **Carter** galt bis zu seinem Welsh Open-Sieg (2009) gegen Joe Swail bereits als „ewiger Zweiter“ – immerhin war er ganze 13 Jahre ohne Titelgewinn geblieben.
- Nur **12 Snooker-Länder** – England, Schottland, Wales, Nordirland, Irland, Kanada, Südafrika, Australien, Thailand sowie China und Hongkong (getrennt gerechnet) – konnten einen Sieger in einem Major-Ranking-Turnier stellen, Malta weist zumindest einen Minor-Sieg auf.
- **Neil Robertson** und **Ding Junhui** sind die einzigen beiden Nicht-Britischen Spieler, die mehr als drei Ranking-Titel einfahren konnten.